



Rathaus Umschau

Dienstag, 20. Mai 2014

Ausgabe 094

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Am Mittwoch: Stadtrats-Vollversammlung live im Internet	4
› OB Reiter kondoliert zum Tod von Rolf Boysen	4
› Stadtbezirk 13 lädt zum Kulturwochenende ein	6
› Seidlvilla zeigt Ausstellung zur Heimerziehung	7
› PLATFORM – Seminare für Kreative	9
› Fotoausstellung in der Münchner Großmarkthalle	9
› Retrospektive Michael Snow im Filmmuseum	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Mittwoch, 21. Mai, 9.15 Uhr, Ratstrinkstube

Plenumsitzung des Münchner Seniorenbeirates. Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat zur Zukunft der Städtisches Klinikum München GmbH von Professor Dr. Hans-Jürgen Hennes, Medizinischer Geschäftsführer der Städtisches Klinikum München GmbH.

Wiederholung

Mittwoch, 21. Mai, 17 Uhr

Städtische Wilhelm-Röntgen-Realschule, Klabundstraße 8

Zur Eröffnung der Jahrespräsentation des TUSCH München Projekts, einem Kooperationsprojekt zur Förderung kultureller Bildung an Münchner Schulen zwischen dem Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst, sprechen Stadtschulrat Rainer Schweppe und Ministerialrat Michael Weidenhiller, Leiter des Referats Kulturelle Bildung im Staatsministerium.

Die Abkürzung TUSCH steht für „Theater und Schule“ – zum fünften Mal haben Theaterprofis aus sechs Münchner Theatern mit 100 Schülerinnen und Schülern von sechs Münchner Schulen künstlerisch gearbeitet. Bei der Jahrespräsentation werden die Ergebnisse gezeigt, die im ersten Jahr der Zusammenarbeit entstanden sind.

Weitere Informationen zum Projekt unter www.tusch-muenchen.de.

Anfragen zur Berichterstattung und zu Fotos unter Telefon 2 33-2 65 74 oder ilona.herrmann@muenchen.de

Wiederholung

Mittwoch, 21. Mai, 18 Uhr, Foyer des Referats für Stadtplanung und Bauordnung im Hochhaus, Blumenstraße 28b

Ausstellungseröffnung aller Beiträge des „Wettbewerbs Bayernkaserne“ mit Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk.

Wiederholung

Mittwoch, 21. Mai, 20 Uhr, Muffathalle, Zellstraße 4

Verabschiedung von Professor Dr. Dr. h.c. Peter Ruzicka als Künstlerischer Leiter der Münchener Biennale mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Es spielt das Münchener Kammerorchester unter der Leitung von Alexan-



der Liebreich. Die Münchener Biennale wurde 1988 von Hans Werner Henze gegründet und wird seit 1996 von dem Komponisten Peter Ruzicka künstlerisch geleitet. Mit dem aktuellen Internationalen Festival für Neues Musiktheater unter dem Motto „Außer Kontrolle“ beendet Professor Ruzicka seine Tätigkeit als Künstlerischer Leiter der Münchener Biennale.

Achtung Redaktionen: Die Verabschiedung findet vor geladenen Gästen statt. Medienvertreter werden um Anmeldung beim Kulturreferat unter heike.lies@muenchen.de gebeten.

Donnerstag, 22. Mai, 18 Uhr, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

Jugendamtsleiterin Dr. Maria Kurz-Adam eröffnet die Ausstellung „Weihnachten war immer sehr schön – Die Kinderheime der Landeshauptstadt München 1950 bis 1975“. Die Ausstellung wurde auf Grundlage der jetzt vorliegenden gleichnamigen Dokumentation von Dr. Christine Rädlinger konzipiert, die der Stadtrat 2011 in Auftrag gegeben hatte. An der Ausstellungseröffnung nehmen auch ehemalige Heimkinder teil.

(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 23. Mai, 11.30 Uhr, Grundschule, Forellenstraße 23

Festakt anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Grundschule an der Forellenstraße 23. Stadträtin Beatrix Burkhardt (CSU) hält in Vertretung des Oberbürgermeisters die Festrede.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 27. Mai, 19 Uhr,

Gaststätte „Zunfthaus“, Thalkirchner Straße 76 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt).

Dienstag, 27. Mai, 19.30 Uhr, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann).

Dienstag, 27. Mai, 19 Uhr,

Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Robert Kulzer statt.



Dienstag, 27. Mai, 19 Uhr,

Gaststätte „Zur Post“, Bodenseestraße 4 a (barrierefrei)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21 (Pasing – Obermenzing), Bezirksteil Pasing. Der Versammlungsleiter Stadtrat Josef Schmid und der Bezirksausschussvorsitzende Romanus Scholz informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Romanus Scholz.

Meldungen

Am Mittwoch: Stadtrats-Vollversammlung live im Internet

(20.5.2014) Unter der Adresse www.muenchen.de/stadtrat-live können Interessierte am morgigen Mittwoch, 21. Mai, wieder die Vollversammlung des Münchner Stadtrats live im Internet mitverfolgen. Das Plenum beginnt um 9 Uhr. Topthema auf der Tagesordnung ist diesmal die Wahl der 2. und 3. berufsmäßigen Bürgermeisterin beziehungsweise des 2. und 3. berufsmäßigen Bürgermeisters.

Den Sitzungsverlauf mit dem jeweiligen Diskussionsthema kann man auf Facebook (www.facebook.com/Stadt.Muenchen) und Twitter (www.twitter.com/StadtMuenchen) verfolgen. Ein Link zum städtischen Rats-Informationssystem (www.ris-muenchen.de) bietet weiterführende Informationen zur Tagesordnung und den in der Sitzung behandelten Vorlagen.

Der Mitschnitt des letzten Plenums, die konstituierende Sitzung des Stadtrats vom 2. Mai, kann ebenfalls noch unter www.muenchen.de/stadtrat-live abgerufen werden.

OB Reiter kondoliert zum Tod von Rolf Boysen

(20.5.2014) Oberbürgermeister Dieter Reiter kondolierte der Ehefrau des Schauspielers Rolf Boysen: „Mit tiefer Betroffenheit habe ich erfahren, dass Ihr Mann verstorben ist. Zu diesem schmerzlichen Verlust spreche ich Ihnen und allen Angehörigen im Namen des Stadtrates der Landeshauptstadt München und persönlich das herzliche Mitgefühl aus.“



Mehr als fünf Jahrzehnte hat Rolf Boysen mit seiner hohen Kunst den Ruf Münchens als lebendige Theaterstadt von Rang geprägt und in seinen vielen großen Rollen maßgeblich dazu beigetragen, dass die Münchner Kammerspiele zu einem führenden Theater im deutschsprachigen Raum wurden.

Sein Rollenverständnis war maßstabsetzend und für so manchen jungen Schauspieler ist er zum bewunderten Vorbild geworden. Ob als Othello in Fritz Kortners Inszenierung von Shakespeares ‚Was ihr wollt‘, als Clavigo in der letzten Inszenierung dieses großen Meisters, als Jean in Strindbergs ‚Fräulein Julie‘ oder auch als faszinierender König Lear in Dieter Dorns großer Shakespeare-Inszenierung oder als bewegender Shylock im ‚Kaufmann von Venedig‘ und zusammen mit Thomas Holzmann als Brüderpaar in Thomas Bernhards ‚Der Schein trügt‘ – um nur einige der von ihm überzeugend verkörperten Protagonistenrollen klassischer wie moderner Bühnenwerke zu benennen; es gelang ihm dabei immer, Publikum wie Kritiker gleichermaßen in seinen Bann zu ziehen.

Wie kein Zweiter verstand Rolf Boysen es, den Rollen angemessen den von ihm so geliebten und gepflegten Text auf dem schmalen Grat zwischen Tragischem und Komischem zu balancieren, die phantastische Welt des Theaters in sich zu bündeln und die Magie der Bühne zum Leuchten zu bringen. Ein stiller Star mit höchster Sprachkunst, ein Ensemblespieler voll menschlicher Neugierde und großer Präsenz, der immer wieder auch mit seinen Lesungen zu fesseln verstand. Es war ihm vergönnt, mit den ganz Großen der Regieunft zu arbeiten und in der engen und langjährigen Zusammenarbeit mit Dieter Dorn konnten viele Glanzpunkte jüngerer deutscher Theatergeschichte entstehen.

Für sehr viele Menschen – auch für mich – zählte der Besuch von Vorstellungen, sei es in den Kammerspielen oder am Staatsschauspiel, in denen er auf der Bühne stand, zu den glückvollen Höhepunkten eines Kulturjahres. Nicht nur Münchens Theaterfreunden wird Rolf Boysens enorme Bühnenpräsenz, die in der kleinen Geste das Große sichtbar zu machen verstand, sehr fehlen.

Die besonderen Verdienste Rolf Boysens würdigte die Landeshauptstadt München 1990 mit der Verleihung der Medaille ‚München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens‘ in Gold und 2000 mit dem Kulturellen Ehrenpreis, der höchsten Auszeichnung der Stadt in diesem Bereich. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.“

Stadtbezirk 13 lädt zum Kulturwochenende ein

(20.5.2014) Im Stadtbezirk 13 mit den Bezirksteilen Bogenhausen, Oberföhring, Johanneskirchen, Engelschalking, Denning, Daglfing und Zamdorf finden vom Freitag, 23. Mai, bis Sonntag, 25. Mai, Kulturtage mit zahlreichen Veranstaltungen wie Konzerten, Theateraufführungen, Kabarett, Ausstellungen, Lesungen, Kinderaktionen oder Stadtteilführungen statt. Unter dem Motto „Wir machen was“ gestalten über 150 Vereine, Institutionen, soziale und kirchliche Organisationen sowie Künstlerinnen und Künstler das Programm mit insgesamt 73 Einzelveranstaltungen an 33 Spielorten. Der Eintritt zu fast allen Veranstaltungen ist frei.

Jeder Stadtteil hat seine eigene Identität, die maßgeblich geprägt ist durch die Menschen, die dort wohnen und sich für ihr Viertel engagieren. Mit den Kulturtagen bietet das Kulturreferat eine Möglichkeit zum Austausch zwischen denen, die das kulturelle Leben vor Ort mitgestalten, und Neugierigen, die das Kulturangebot kennenlernen wollen.

Das Programm startet am Freitag, 23. Mai, an verschiedenen Stellen im Stadtbezirk. Am Samstag, 24. Mai, und Sonntag, 25. Mai, wird der Bürgerpark Oberföhring, der sein 30-jähriges Jubiläum feiert, zum zentralen Festplatz mit Programm von 14 bis 22 Uhr. Eine Open-Air-Bühne, Infostände, das Kafe Kult, das Haus 1, das kleine Theater im Pförtnerhaus und ein Gastronomiezelt mit Biergarten laden zum Feiern ein. Die dort ansässigen Ateliers, das Atelierhaus FOE und das Atelier OK9, haben für diese Tage eigene Ausstellungen mit musikalischem Rahmenprogramm konzipiert, an denen sich 30 Künstler und Künstlerinnen beteiligen. Und zum Jubiläum zeigt die Vereinsgemeinschaft 29 e.V. die Ausstellung „30 Jahre Bürgerpark“. Auf der Open-Air-Bühne präsentieren Künstlerinnen und Künstler aus dem Stadtviertel musikalische oder tänzerische Darbietungen: von schottischer Pipe & Drum-Musik, bayerischem Mundart-Rock über Zumba-Fitness, Square Dance, Ballett und HipHop-Showtanz bis Rock, Pop, Blues, Jazz und Soul.

Während der Kulturtage wird ersichtlich, wie zahlreich in diesem Stadtbezirk die bildende Kunst vertreten ist. Über 80 Künstler und Künstlerinnen sind nicht nur im Bürgerpark Oberföhring, sondern auch in der Wiede Fabrik, im Kunstforum Arabellapark, in der HNO-Klinik Dr. Gärtner, im Klinikum Bogenhausen und in der Gaststätte „Bernd's Bienenstock“ mit ihren Werken vertreten. In dem leerstehenden Gebäude in der Engelschalkinger Straße 148 ist eine große Kunstaussstellung zu sehen. 40 Künstlerinnen und Künstler können das kurz vor dem Abriss stehende Gebäude für die Präsentation von Öl-, Aquarell- und Acrylbildern, Illustrationen, Zeichnungen, Collagen, Installationen, Objekten, Mosaiken, Luftbildern, Holzschnitten, Plastiken und Fotoarbeiten nutzen.



Sechs Führungen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten wie die alte Ziegelei Oberföhring, die Kirche St. Lorenz, den Friedhof Bogenhausen und den Arabellapark ermöglichen es, den Stadtbezirk genauer kennenzulernen. Historische Erläuterungen per Bus gibt es bei der „Cool-Tour“ durch Bogenhausen, Priel, Oberföhring, Johanneskirchen, Dagfing, Zamdorf und Steinhausen.

Die Bayerische Theaterakademie August Everding am Prinzregentenplatz bietet zu den Kulturtagen für die Schauspielaufführung „Blut am Hals der Katze“ von Rainer Werner Fassbinder Karten zum Sonderpreis von 7 Euro an (Stichwort an der Kasse: „Bogenhausener Kulturtag“) und gewährt am Freitagnachmittag in der prachtvollen Bürgermeistervilla in der Ismaninger Straße 95 (Probebühne) Einblick in die Musical-Ausbildung an der Bayerischen Theaterakademie (Anmeldung erforderlich unter Telefon 98 24 78-17).

Im Kunstforum Arabellapark am Rosenkavalierplatz ist die Ausstellung „Drei Künstler – Unter einem Dach“ zu sehen; zusätzlich wird ein Abendprogramm geboten: Am Freitag, 23. Mai, tritt das Joe-Kienemann-Trio auf, am Samstag, 24. Mai, gibt es musikalisches Kabarett mit dem Entertainer „Blonder Engel“ und am Sonntag, 25. Mai, die szenische Lesung „Kanonnen statt Butter“ mit Hemut Ruge und Andreas Mayer.

Ausführliche Informationen zum Programm unter www.muenchen.de/stadtteilkultur oder als Broschüre in der Stadtinformation im Rathaus, im Bürgerpark Oberföhring, im Kunstforum Arabellapark, in der Münchner Schule für bayrische Musik, in der Münchner Volkshochschule in der Werinherstraße und vielen anderen Einrichtungen im Stadtbezirk.

Veranstalter ist das Kulturreferat in Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss 13.

Seidlvilla zeigt Ausstellung zur Heimerziehung

(20.5.2014) „Weihnachten war immer sehr schön – Die Kinderheime der Landeshauptstadt München 1950 bis 1975“ – so lautet der Titel einer Dokumentation, die ein differenziertes Bild der Heimerziehung in München nachzeichnet. Auf Grundlage dieser Dokumentaton hat die Stadt eine Ausstellung konzipiert, die am Donnerstag, 22. Mai, um 18 Uhr in der Seidlvilla von Jugendamtsleiterin Dr. Maria Kurz-Adam eröffnet wird.

Der nachhaltige Druck ehemaliger Heimkinder, die Opfer körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt wurden, löste seit 2005 in der gesamten Bundesrepublik eine politische und gesellschaftliche Aufarbeitung der Heimerziehung der Nachkriegszeit bis in die Mitte der siebziger Jahre aus. Berichte ehemaliger Heimkinder von Misshandlungen, Demütigungen und zer-

störten Biografien waren auch für das Stadtjugendamt im Sozialreferat Anlass, diesen Prozess aufzugreifen. Seit 2009, als der Runde Tisch „Heimerziehung in den 50-er und 60-er Jahren“ von Bund und Ländern einberufen wurde, befasst sich das Stadtjugendamt mit der Aufarbeitung der Heim- beziehungsweise Fürsorgeerziehung in den drei Heimen in Trägerschaft der Landeshauptstadt München zwischen 1950 bis zirka 1975 (Münchner Waisenhaus, Münchner Kindl-Heim, Marie-Mattfeld-Haus). Unmittelbar nach Einberufung des Runden Tisches hat sich das Stadtjugendamt mit einem ausführlichen Anschreiben an ehemalige Heimkinder gewandt, um ihre Heimgeschichte – im Guten wie im Schlechten – zu hören und ihnen Zugänge zu Hilfe und Unterstützung nach dieser langen Zeit zu ermöglichen. Die Antworten waren sehr vielfältig, berührend, erschütternd und in vielen Fällen beschämend: Der auch damals schon bestehende fördernde pädagogische Anspruch der Kinder- und Jugendhilfe wurde oftmals nicht erreicht oder sogar ins Gegenteil verzerrt, die Würde der dem Stadtjugendamt anvertrauten Kinder und Jugendlichen wurde oft nachhaltig verletzt und ihr Leben beschädigt. Stadtrat und Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München haben sich im Jahr 2011 mit einer Erklärung „Anerkennung von erlittenem Leid und Unrecht“ stellvertretend für alle, die damals Verantwortung trugen, bei den ehemaligen Heimkindern entschuldigt. Zudem wurde das Stadtjugendamt beauftragt, im Rahmen einer weitergehenden historischen Aufarbeitung eine Dokumentation mit einem differenzierten Bild der Heime in städtischer Trägerschaft in Auftrag zu geben und ein Verstehen der Geschichte der Heimerziehung vor dem Hintergrund der Berichte ehemaliger Heimkinder zu ermöglichen.

Diese historische Aufarbeitung liegt nun in Form einer Dokumentation mit dem Titel „Weihnachten war immer sehr schön – Die Kinderheime der Landeshauptstadt München 1950 bis 1975“ vor. Sie zeichnet auf Grundlage aller verfügbaren Akten, Dokumente, Berichte und Gespräche ein differenziertes Bild der damaligen Heimerziehung in den städtischen Heimen nach und gibt einen vielfältigen Einblick in die Entwicklung, den Alltag und die Hintergründe der Heimerziehung in den Jahren zwischen 1950 und 1975 in einer sich entwickelnden modernen Großstadt. Entlang der Dokumentation wurde eine Ausstellung gleichen Titels konzipiert. Die Exponate, Bilder und Dokumente werden ergänzt und erweitert durch persönliche Berichte. Sichtbar und hörbar kommentieren, verdeutlichen und differenzieren die Stimmen ehemaliger Heimkinder das oft allzu „papierene“ Bild der damaligen Heimerziehung.

Die Ausstellung ist vom 23. Mai bis 20. Juni in der Seidlvilla am Nikolaiplatz 1b zu sehen und täglich von 12 bis 19 Uhr geöffnet (außer am 24./25. und 29. Mai sowie an den Pfingsttagen 7. bis 9. Juni und 19. Juni). Der Eintritt ist frei.

PLATFORM – Seminare für Kreative

(20.5.2014) „Wie findet mich die Öffentlichkeit?“ ist das Thema der PLATFORM-Sommerakademie für Künstlerinnen, Künstler und Kreative. Vom 4. bis 8. August bietet PLATFORM München fünf Seminare in ihrem Gastatelier an. Im Mittelpunkt der Seminarreihe steht die erfolgreiche Präsentation von Kunst in der Öffentlichkeit. Dabei werden zum Beispiel Grundlagen der Rhetorik vorgestellt, wie man professionell über die eigene Kunst spricht, Texte verfasst, Mittel beschafft und Sponsoren anspricht oder wie man sich und seine Arbeit digital und mit Hilfe von Social Media in Szene setzt. Über geeignete Mittel der Öffentlichkeitsarbeit referieren Peter Funken (BBK Berlin), Christian Gries (Kulturkonsorten München), Gisela Goblirsch-Bürkert (Journalistenakademie München), Barbara Mei Chun Müller (Universität der Künste Berlin), Tommy Schmidt (Serviceplan München). Weitere Informationen und die Anmeldung erhalten Interessierte unter www.platform-muenchen.de/programm/#event-1339 im Internet oder persönlich bei Natalie Cada unter E-Mail: natalie.cada@platform-muenchen.de.

Initiiert vom Referat für Arbeit und Wirtschaft versteht sich die PLATFORM als Dienstleistungsagentur für den kreativen Sektor, die für die Stadt München, öffentliche Institutionen und Unternehmen kulturelle Konzepte, Ausstellungen und Veranstaltungen entwickelt sowie Räume für Kreative bietet. PLATFORM wird gefördert vom Referat für Arbeit und Wirtschaft, in Trägerschaft der Münchner Arbeit gGmbH.

Fotoausstellung in der Münchner Großmarkthalle

(20.5.2014) Die Markthallen München zeigen in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Fotografie der Akademie Deutsche POP München verschiedene Sichten auf den Münchner Großmarkt, mal dokumentarisch, mal subjektiv. Die Fotografien sind noch bis 31. Dezember im Verwaltungsgang vor Halle 1 Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr öffentlich zugänglich. Zugang über das Westtor des Großmarkts Oberländer-/Ecke Thalkirchner Straße. Der Verwaltungsgang liegt linker Hand.

Retrospektive Michael Snow im Filmmuseum

(20.5.2014) Anlässlich der Halbzeit von „Underdox“, dem Festival für Dokument und Experiment, zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in Zusammenarbeit mit dem Festival vom 21. bis 24. Mai eine Retrospektive des kanadischen Avantgarde-Filmmemachers Michael Snow, der auch an drei Abenden zu Gast sein wird.

Michael Snow (geboren 1929 in Toronto) ist einer der legendären nordamerikanischen Avantgarde-Filmmemacher. Zusammen mit Stan Brakhage, Ken

Jacobs und Andy Warhol gehört er zu jenen, die Filmgeschichte geschrieben haben. Michael Snow schuf mit seinen frühen Filmen „Wavelength“, 1967, „<—> (Back and Forth)“, 1969, und „La Region Centrale“, 1971, revolutionäre Meilensteine und beeinflusste mit ihnen Generationen von Filmemachern.

Snows Filme sind nach ausgeklügelten Konzepten durchgeführte Kamera-Experimente. Trotz der formalen Strenge halten sie unterschwellige Erzählungen bereit und dekonstruieren das Unterhaltungskino. Michael Snow bringt Fragmente von Handlungen als detektivische Hinweise ins Spiel und bezieht sich dabei auf Filmgenres wie Science Fiction, Film Noir und das Melodram.

In „Wavelength“, 1967, holt ein Zoom in einer einzigen Einstellung langsam die gegenüberliegende Wand eines New Yorker Appartements heran. Veränderungen im Zimmer und Mikro-Ereignisse geben Hinweise auf ein Verbrechen, das sich möglicherweise dort zugetragen haben könnte (21. Mai, um 18.30 Uhr). Zur „Underdox“-Halbzeit am Donnerstag, 22. Mai, um 19 Uhr ist Michael Snow zu Gast und präsentiert seinen Film „La Region Centrale“ (1971), für den er eigens einen Kamera-Roboter entwerfen ließ. Auf einem unberührten Hochplateau in Québec entsteht ein vom Menschen autonomer Film, der in einem 360 Grad-Panorama die menschenleere Landschaft monumental einfängt. Die Kamera überwindet dabei mit starken Richtungswechseln die Schwerkraft. Auch am Freitag, 23. Mai, und Samstag, 24. Mai, um jeweils 18.30 Uhr ist Michael Snow mit seinen Filmen zu Gast im Filmmuseum.

Alle Termine und weitere Informationen zu den Filmen finden sich im Programmheft des Filmmuseums oder *unter www.underdox-festival.de*. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro (Aufschlag bei Überlänge). Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich. Eine Filmreihe in Zusammenarbeit mit „Underdox“ und der „HFF“ (Hochschule für Fernsehen und Film) München.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 20. Mai 2014

Bessere Orientierung im Stachus-Untergeschoss für MVG-Kunden und Kundinnen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger und Paul Bickelbacher
(Bündnis 90/ Die Grünen) vom 7.3.2014

„Rechtsextremisten“ in Kiew am Ruder – wie positioniert sich die Partnerstadt München?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 10.4.2014

Ganz schön zivilcouragiert – eine Massendemonstration gegen Vanessa B.

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 17.3.2014

Sprunghafter Anstieg der Masern-Infektionen – Zahlen, Trends

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 16.4.2014

Bessere Orientierung im Stachus-Untergeschoss für MVG-Kunden und Kundinnen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger und Paul Bickelbacher
(Bündnis 90/ Die Grünen) vom 7.3.2014

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

Mit o.g. Antrag soll die MVG aufgefordert werden, im Sperrengeschoss des Karlsplatzes bei den Rolltreppen zu den Trambahnlinien Richtung Sendlinger Tor eine Anzeigentafel anzubringen. Diese soll anzeigen, auf welchem Gleis die nächste Trambahn in Richtung Sendlinger Tor fährt. Da es sich im vorliegenden Fall um eine Angelegenheit handelt, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fällt und somit nicht gemäß § 60 Abs. 9 GeschO im Stadtrat zu behandeln ist, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Hierzu habe ich die zuständige Stadtwerke München GmbH um eine Stellungnahme gebeten, die ich im Folgenden zitieren darf:

„Im Stachus-Untergeschoss ist heute bereits sowohl eine gute Orientierungshilfe wie auch eine Information über die Abfahrt der Trambahnen gegeben: Die MVG bietet ihren Kundinnen und Kunden dort zur Orientierung zum einen das bewährte Leit- und Informationssystem in Schilderform an. Damit leitet sie die Fahrgäste schnell und einfach aus dem Bauwerk heraus und auch zu den oberirdisch abfahrenden öffentlichen Verkehrsmitteln. Ergänzend hierzu finden die Fahrgäste zum anderen elektronische Anzeiger, die über die Linien, Linienziele und Abfahrtszeiten der U- und Trambahnlinien informieren. Die dynamischen Anzeiger für die Tramlinien 16, 17, 18, 27 und 28 finden sich in unmittelbarer Nähe zu den entsprechenden Aufgängen.

Bei den Abfahrtszeiten auf den dynamischen Anzeigern handelt es sich um Prognosen in Echtzeit.

Da die Tram (im Gegensatz zur S- und U-Bahn) von den Ampelschaltungen und – je nach Streckenabschnitt in der Anfahrt auf den Stachus – dem Individualverkehr abhängig ist, ist eine seriöse Aussage darüber, welcher Zug tatsächlich als nächstes kommt, gelegentlich nicht möglich. So kann beispielsweise ein Zug der Linie 27, dessen Ankunft erst in drei Minuten prognostiziert wird, durch eine günstige Ampelphase durchaus vor einem Zug der Linie 17, der bereits in zwei Minuten eintreffen soll, ankommen. Auch ist keinesfalls gewährleistet, dass der Zug, der zuerst ankommt, auch zu-



erst weiterfährt. Wenn der Zug, der zuerst ankommt, beispielsweise den Rollstuhllift bedienen muss, fährt häufig ein anderer Zug am Nebengleis zuerst. Die Gefahr ist also groß, dass ein dynamischer Anzeiger, wie ihn die Antragssteller fordern, eher zu mehr Verärgerung als zu mehr Zufriedenheit bei unseren Kunden führt. Denn einem solchen Anzeiger würde der Kunde höchstwahrscheinlich ‚blind‘ vertrauen und sich dann doppelt ärgern, wenn dann ein Zug am Nebengleis früher losfährt als der eigene, der als der ‚erstfahrende‘ prognostiziert wird.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

„Rechtsextremisten“ in Kiew am Ruder – wie positioniert sich die Partnerstadt München?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 10.4.2014

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Auf Ihre Anfrage vom 10. April 2014 nehme ich Bezug:

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Im Gefolge des Regierungsumsturzes in Kiew haben seit einigen Wochen in der Ukraine Parteien und Gruppierungen das Sagen, die nach landläufigem bundesdeutschem Verständnis als ‚rechtsextrem‘, ja ‚neonazistisch‘ einzustufen sind.

Es handelt sich insbesondere um die Parlamentspartei ‚Svoboda‘ (‚Freiheit‘), die bereits im bisherigen ukrainischen Parlament über 33 Sitze verfügte, und um die Gruppierung ‚Rechter Sektor‘, die maßgeblich am gewaltsamen Umsturz im Februar beteiligt war. Beide Gruppierungen haben in den letzten Monaten hinreichend deutlich gemacht, daß sie aggressiv-nationalistische, anti-russische und jüdenfeindliche Positionen vertreten. – Diese neue Konstellation in der Münchner Partnerstadt Kiew wirft pikante Fragen auf.“

Sie haben dazu folgende Fragen gestellt:

Frage 1:

Wie positioniert sich die LHM zur (zumindest teilweisen) Übernahme der Regierungsgewalt in der Partnerstadt Kiew durch „Rechtsextremisten“? Konnte sich die LHM – eventuell durch Entsendung einer Beobachterdelegation o.ä. – bereits einen Überblick über die veränderte politische Situation in Kiew verschaffen?

Frage 2:

Inwieweit hält die LHM die Einhaltung demokratischer Standards (insbesondere den Schutz ethnischer, aber auch sexueller Minderheiten) auch nach der – zumindest teilweisen – Übernahme der Regierungsgewalt durch „Rechtsextremisten“ in Kiew für gegeben? Inwieweit sieht oder sah die LHM Handlungsbedarf, um in der Partnerstadt Kiew die Einhaltung demokratischer Standards unter den veränderten politischen Rahmenbedingungen anzumahnen? In welcher Weise ist dies ggf. erfolgt?

Frage 3:

Welche Auswirkungen auf die Städtepartnerschaft zwischen München und Kiew sieht die LHM durch die massive Beteiligung von Rechtsextremisten“ an der Macht in der Ukraine?

Frage 4:

Als wichtiges Anliegen im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen München und Kiew wurde in der Vergangenheit die Unterstützung der schwullesbischen Szene in der Ukraine gesehen – hierzu reisten zu wiederholten Malen Münchner Stadträte/innen bzw. Schwulen-Funktionäre in die Ukraine, um dort – wenn auch unter Schwierigkeiten – z.B. Solidarität auf öffentlichen Schwulen-Veranstaltungen zu demonstrieren. Welche Informationen liegen darüber vor, wie sich die neuen tonangebenden Kräfte in der Ukraine und insbesondere in der Partnerstadt Kiew zur künftigen schwullesbischen Kooperation zwischen München und Kiew positionieren? Wurden seitens der LHM bereits Anstrengungen unternommen, um dies auszuloten?

Frage 5:

Welche Informationen liegen der LHM darüber vor, ob und wann auch 2014 wieder ein schwullesbischer „Christopher Street-Day“ in der Partnerstadt Kiew in Aussicht genommen ist? Sind wieder Münchner Solidaritätsaktionen geplant? Wenn ja, welche?“

Antwort:

Ihr Einverständnis vorausgesetzt beantworte ich Ihre Fragen 1 bis 5 zusammengefasst:

Die Stadt schöpft alle Informationsmöglichkeiten aus, um sich ein Bild von den Verhältnissen in der Partnerstadt Kiew und der dortigen Stadtverwaltung zu verschaffen. Die Einhaltung demokratischer Standards ist dabei ein selbstverständliches Anliegen innerhalb der Städtepartnerschaft. Gesicherte Erkenntnisse, aus denen sich bereits Konsequenzen ergeben würden, liegen noch nicht vor.

**Ganz schön zivilcouragiert – eine Massendemonstration gegen
Vanessa B.**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 17.3.2014

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage vom 01.07.2013 zur Beantwortung überlassen.

Inhaltlich teilten Sie Folgendes mit:

„Am Samstag, 01.03.2014, fand in Obermenzing eine vom sogenannten ‚Bündnis gegen Naziterror und Rassismus‘ veranstaltete Demonstration gegen die politisch mißliebigen Bewohner eines Hauses in der Carl-Hanser-Straße 42 statt. Bei einer Bewohnerin handelt es sich um die Stadtrats-Kandidatin der Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) Vanessa Becker. An der Demonstration nahmen neben prominenten Vertretern der Münchner Stadtpolitik und der ‚Zivilgesellschaft‘ mehrere hundert, nach einigen Medienangaben bis zu 1000 Menschen teil, die u.a. den sofortigen Abriß des fraglichen Hauses und die Vertreibung der Bewohner forderten. – Es stellen sich Fragen.“

Hierzu haben Sie folgende Fragen gestellt:

Frage 1:

Wie viele Teilnehmer an dem Demonstrationzug wurden dem KVR vom Anmelder gemeldet?

Antwort:

Für die Versammlung waren ca. 100 Personen angezeigt.

Frage 2:

Wie viele Teilnehmer nahmen am 01.03. tatsächlich an der genannten Demonstration teil?

Antwort:

Während der Auftaktkundgebung nahmen ca. 300 Personen, in der Spitze bis zu 1000 Personen an der Versammlung teil.

Frage 3:

Demonstrationen vor der Wohnstätte von Privatpersonen sind in der Bundesrepublik Deutschland bislang aus gutem Grund die große Ausnahme – was bewog das KVR, den Demonstrationzug am 01.03., der an der Wohnstätte der Privatperson und BIA-Kandidatin Vanessa B. vorbeiführte, dennoch zu genehmigen?

Antwort:

Richtig ist, dass zum Schutz des allgemeinen Persönlichkeitsrechts im Rahmen des Versammlungsrechts auch der Wohnbereich einer Person gehören kann. Die Versammlungsbehörde muss das allgemeine Persönlichkeitsrecht dann nicht in die Prüfung einstellen, wenn die oder der Betroffene diesen Schutz ganz offensichtlich nicht in Anspruch nehmen will. Vorliegend veranstaltete Frau B. schon mehrfach öffentliche Veranstaltungen auf ihrem privaten Anwesen, dem inzwischen als sog. „Braunes Haus“ ein gewisser Symbolcharakter für die Rechte Szene zukommt. Auch hat Frau B. selber im Oktober eine Versammlung in unmittelbarer Nähe ihres Anwesens angezeigt. Daraus wird ersichtlich, dass Frau B. ihr Anwesen gerade nicht als privaten Rückzugsort nutzen will.

Sprunghafter Anstieg der Masern-Infektionen – Zahlen, Trends

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 16.4.2014

Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Nach Informationen der Tagespresse verzeichnet die LHM in den letzten Wochen einen starken Anstieg der Masern-Infektionen. Vor allem Säuglinge und Kleinkinder seien betroffen, aber auch nach 1970 geborene Erwachsene, bei denen es eine ‚Impflücke‘ gebe. Im laufenden Jahr 2014 seien bereits mehr als 30 Fälle gemeldet worden, während es ‚normalerweise‘ ein bis zwei Fälle pro Monat seien (nach: ‚Süddeutsche Zeitung‘, 15.04. 2014; <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/gesundheitsbehoer-demasern-infektionen-sprunghaft-angestiegen-1.1937722>; zuletzt abgerufen: 16.04.2014, 07:08 Uhr; kr). – Es stellen sich Fragen.“

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zu-geleitet.

Im Folgenden möchte ich die einzelnen Punkte Ihrer Anfrage beantworten:

Frage 1:

Welche Erklärung hat die Stadt für den sprunghaften Anstieg der Masern-Infektionen in den letzten Wochen?

Antwort:

Masern sind eine hochkontagiöse Infektionskrankheit, bei der nahezu jeder geeignete Kontakt zu einem Infizierten zur Übertragung durch Tröpfcheninfektion führt. Es bedarf einer vergleichsweise geringen Anzahl nicht immuner (z.B. nicht geimpfter) Personen, dass sich Infektketten aufbauen können. Eine Großstadt wie München ist hierzu besonders geeignet.

Frage 2:

Inwieweit gibt es eine Korrelation zur verstärkten Zuwanderung von Menschen aus Südosteuropa nach dem 1. Januar 2014? Wie viele der im laufenden Jahr 2014 gemeldeten mehr als 30 Neuinfizierten haben einen „Migrationshintergrund“? Inwieweit ist die von der Presse erwähnte „Impflücke“ bei den nach 1970 geborenen Erwachsenen ein Hinweis auf Menschen mit Migrationshintergrund?

Antwort:

Weder 2013 noch beim aktuellen Anstieg der Masernzahlen 2014 wird ein Zusammenhang mit einer Zuwanderung aus Südosteuropa gesehen.

Frage 3:

Inwieweit sieht die LHM angesichts der sprunghaft steigenden Masern-Infektionen Handlungsbedarf? Welche konkreten Maßnahmen sind beim RGU ggf. in Aussicht genommen?

Antwort:

Das RGU verfolgt seit 2012 angesichts der immer wieder beobachteten Masernausbrüche in den letzten Jahren und des WHO-Zieles der Masernausrottung bis 2015 eine „Masernkampagne“, die sich gemeinsam mit der BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) und dem Bayerischem StMGP (Staatsministerium für Gesundheit und Pflege) vor allem auf die nach 1970 geborenen und nicht ausreichend geimpften Jugendlichen und Erwachsenen konzentriert. Das mediale Repertoire enthält Printmedien wie Flyer und Plakate sowie filmisches Material (Kinospot, Infoscreen).

Angesichts der aktuell angestiegenen Masernzahlen wurden sowohl die Bevölkerung (siehe auch Pressemitteilung des RGU in der Rathausumschau vom 24.03.2014) als auch spezielle Zielgruppen (Erzieher/Erzieherinnen, Eltern insbesondere von KITAS, niedergelassene Ärzteschaft, insbesondere Kinder und Hausärzte) informiert und für verstärktes Impfen motiviert.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 20. Mai 2014

Die Stadt München hilft der Tiertafel bei der Suche nach Räumen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Dieter Kaplan und Bettina Messinger (SPD)

Stadtratshearing zum Thema Lärmschutz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth, Oswald Utz (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste)

Alternativen zum Sanierungsgutachten der Fa. BCG prüfen und bewerten

Antrag Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke)

Herrn
Oberbürgermeister Reiter
Rathaus

Bettina Messinger
Hans Dieter Kaplan
Stadtratsmitglieder

München, 20.05.2014

Die Stadt München hilft der Tiertafel bei der Suche nach Räumen

Antrag

Die Stadtverwaltung prüft erneut, ob und ggf. in welchem Umfang die Tiertafel München bei der Suche nach den dringend notwendigen Räumen unterstützt werden kann. Dabei werden auch die städtischen Beteiligungsgesellschaften einbezogen.

Begründung:

Die Tiertafel München muss ihre derzeitigen Räume zum 30. September 2014 aufgeben und benötigt bis dahin dringend eine neue Unterbringungsmöglichkeit mit rund 100 qm trockener Fläche, Strom- und Wasseranschluss und Anbindung an den MVV. Die seitens des Kommunalreferates veranlassten Prüfungen haben ergeben, dass derzeit keine freien geeigneten Immobilien aus den Beständen des Kommunalreferates zur Verfügung stehen. Ergänzend dazu soll nun auch im Bestand der städtischen Beteiligungsgesellschaften wie bereits 2009 nach möglichen Objekten gesucht werden. Vorstellbar erscheint auch, z. B. den Freistaats Bayern oder das heimische Gewerbe über die örtlichen Kammern anzuschreiben und um Unterstützung bei der Immobiliensuche zu bitten.

Die Tiertafel München fördert und unterstützt ausschließlich in Not geratene Tierhalter, die ihr Tier bereits vor der Notlage angeschafft haben. Die Leistung der Tiertafel ist ein Beitrag zur Vermeidung von Abgaben von Tieren z. B. ins Tierheim und zu einer artgerechten Haltung auch in Lebenssituationen, in denen aus finanziellen Gründen z. B. am Tierfutter gespart werden muss. Bei von Altersarmut betroffenen Menschen ist das eigene Tier oft der einzige Weg, einer Vereinsamung entgegen zu wirken.

gez.
Bettina Messinger
Stadträtin

gez.
Hans Dieter Kaplan
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 20.05.2014

Stadtratshearing zum Thema Lärmschutz

Antrag

1. Das Referat für Umwelt und Gesundheit führt ein Stadtratshearing zum Thema Lärmschutz mit Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen durch.
2. Dabei wird dem Stadtrat insbesondere das Vorgehen der Stadt Nürnberg erläutert.

Begründung

München ist eine der wenigen Städte, die bisher ihre Bürger nicht durch die Anordnung von Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen – sei es ganztags oder nachts zwischen 6 und 22 Uhr - vor Lärm schützt, obwohl die Anordnung von Tempo 30 zu den effektivsten und kostengünstigsten Maßnahmen zählt. Die Vorbeifahrtpegel bei Tempo 30 sinken im Vergleich zu Tempo 50 um bis zu 5 dB(A). Der Lärmschutz für die Anwohner ist damit mindestens so groß wie bei lärmarmen Fahrbahnbelägen, deren Wirkung bereits nach relativ kurzer Zeit wieder nachlässt. Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen hat auch zahlreiche Synergieeffekte hinsichtlich Luftverschmutzung, Verkehrssicherheit und Verringerung der Trennwirkung. Die Auswirkung auf die Reisezeiten wird dabei erheblich überschätzt. Mögliche Verkehrsverlagerungen in das Nebenstraßennetz konnten z.B. in Berlin nicht festgestellt werden. Das Vorgehen der Stadt Nürnberg ist für München von besonderem Interesse, weil hier 100 km des Hauptstraßennetzes untersucht werden. Es gelten die gleichen Rahmenbedingungen im Freistaat. Das Vorgehen in Nürnberg wurde einstimmig vom Stadtrat beschlossen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher	Sabine Nallinger
Gülseren Demirel	Dr. Florian Roth
Lydia Dietrich	Herbert Danner
Dominik Krause	Oswald Utz
Thomas Niederbühl	Anna Hanusch
Katrin Habenschaden	Jutta Koller
Sabine Krieger	Hep Monatzeder

Mitglieder des Stadtrates

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.
Stadtratsgruppe München
Brigitte Wolf
Ehrenamtliche Stadträtin

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 19. Mai 2014

Antrag zur dringlichen Behandlung im Juli 2014: Zukunft der Klinikum München GmbH:

Alternativen zum Sanierungsgutachten der Fa. BCG prüfen und bewerten

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Stadtrat beauftragt die Geschäftsführung der städtischen Kliniken, parallel zum bisher vorgeschlagenen Sanierungskonzept folgende Alternativkonzepte zu prüfen und die finanziellen Auswirkungen zu bewerten:

- 1) Sanierungskonzept für die Südschiene (Standorte Harlaching und Neuperlach) gemäß der Kernpunkte des Betriebsrates Harlaching (Schreiben vom 22. 4. 2014).
- 2) Erhalt von vier lebensfähigen Notfallzentren als Bestandteil der städtischen Daseinsvorsorge (mindestens zwei davon als überregionale Traumazentren wie bisher in Schwabing und Harlaching, die anderen als regionale Traumazentren wie bisher Bogenhausen und Neuperlach). Dabei ist auf den Bedarf einer wachsenden und auch alternden Region abzustellen. Bei den Notfallzentren müssen auch die erforderlichen Fachabteilungen berücksichtigt werden.
- 3) Zudem soll die Geschäftsführung darstellen, ob im Rahmen einer Betrauung des Klinikums durch die Stadt dauerhaft städtische Mittel zum Erhalt der Notfallzentren als Bestandteil der städtischen Daseinsvorsorge im Gesundheitswesen erforderlich sind. Falls ja, soll die Höhe der erforderlichen Mittel so exakt wie möglich berechnet werden.
- 4) Zusätzlich soll geprüft und mit der LMU geklärt werden, ob die Dermatologie nach der erforderlichen Sanierung eines Hauses in Schwabing angesiedelt werden kann. Thalkirchen könnte dann wie geplant geschlossen werden, in Neuperlach kann der geplante Erweiterungsbau zumindest geringer ausfallen.
- 5) Mögliche Synergien durch die Fortsetzung der Kooperation mit dem Krankenhaus für Naturheilweisen in Harlaching sollen verstärkt genutzt werden.

Stadträtin: Brigitte Wolf
Mitarbeiter: Dr. Stefan Breit (Publikationen), Martin Fochler (Sonderpublikationen), Tino Krense (Projektbetreuung)
Bürozeiten: Donnerstag 13 Uhr bis 18 Uhr, Freitagnachmittag nach Vereinbarung
(Stadtratsbüro Rathaus, Zimmer Nr. 176)
E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de
Homepage: <http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de>

6) Die Rheumatologie soll im erforderlichen Umfang erhalten bleiben. Wie positioniert sich die Geschäftsführung zu den Bedenken der Deutschen Rheumaliga?

7) Ist es möglich, das neu geplante „Zentralgebäude“ beim Klinikum Schwabing anzusiedeln? Können dafür ggf. einige der bisherigen Häuser saniert werden? Wo ist das Zentralgebäude bisher geplant?

Begründung:

Das bisher vorliegende Sanierungskonzept genügt nicht den Anforderungen an die kommunale Daseinsvorsorge im medizinischen Bereich, insbesondere im Bereich der Notfallversorgung. Stadt und Region München wachsen, das Einzugsgebiet der bisherigen Notfallzentren weist weit über das Stadtgebiet hinaus.

Es erscheint nicht sinnvoll, die bisherigen überregionalen Notfallzentren Schwabing und Harlaching radikal zurück zu bauen, und dafür Bogenhausen und Neuperlach aufzubauen. Die Notfallversorgung im Gesundheitssektor ist eine zentrale Aufgabe der städtischen Daseinsvorsorge, die uns auch niemand abnimmt und für die es auch keine private Konkurrenz gibt. Leider ist der Erhalt einer funktionsfähigen und qualitativ hochwertigen Notfallversorgung aktuell unterfinanziert. Deshalb muss die Stadt durch Betrauungsakte die erforderliche Infrastruktur aufrecht erhalten. Dann wäre es ggf. auch möglich, die Städte und Gemeinden aus dem Umland durch eine interkommunale Vereinbarung an der Finanzierung der Notfallzentren zu beteiligen.

Da die verschiedenen Sanierungsalternativen in die Diskussion und Entscheidung zur Zukunft der Städtischen Kliniken einfließen sollen, ist eine Behandlung im Rahmen der Beschlussvorlage zum Sanierungskonzept der Städtischen Kliniken erforderlich.

Brigitte Wolf
Stadträtin der LINKEN.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 20. Mai 2014

Terminhinweis

Pressemitteilung SWM

Onkologisches Zentrum am Klinikum Bogenhausen von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Premiere „Eine Klasse für sich“ an der Schauburg

Pressemitteilung Schauburg – Theater der Jugend

(Wiederholung)

Achtung Redaktionen: Terminhinweis!

Mittwoch, 21. Mai, ab 9 Uhr (Preisverleihung gegen 12.30 Uhr), SWM Zentrale, Emmy-Noether-Straße 2, Raum D6.10

Umweltschutz und Ressourcenschonung haben bei den SWM seit jeher oberste Priorität. Ihr Engagement setzt bereits bei den Planern und Ingenieuren von morgen an. Zum 19. Mal verleihen die SWM daher in diesem Jahr den Förderpreis M-Regeneratio für Abschlussarbeiten an bayerischen Hochschulen und Universitäten sowie der TU Dresden. Ausgezeichnet werden Studenten, deren Arbeiten einen innovativen Beitrag zum verantwortungsbewussten und wirtschaftlichen Umgang mit Energie und Wasser sowie zur Reduktion klimarelevanter Gase leisten. Dotiert ist der Förderpreis mit 10.000 Euro.

Die Gewinner des M-Regeneratio 2013 werden am kommenden Mittwoch, 21. Mai, durch eine hochkarätig besetzte Fachjury ausgewählt. Bestandteil des Auswahlverfahrens ist auch die Präsentation der fünf besten Arbeiten durch die Bewerber, zu der auch Medienvertreter herzlich eingeladen sind. Werner Albrecht, SWM Geschäftsführer Personal und Soziales und Stephan Schwarz, SWM Geschäftsführer Versorgung und Technik werden den Preis gegen 12.30 Uhr übergeben.

(SWM Zentrale: U1 „Westfriedhof“, Tram 20/21 „Borstei“)

Presseinformation

Onkologisches Zentrum am Klinikum Bogenhausen von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert

Mit der Verleihung des Qualitätszertifikats bescheinigt die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) dem Klinikum Bogenhausen die Einhaltung hoher fachlicher Anforderungen bei der Behandlung onkologischer Patienten.

München, 20. Mai 2014. Nach über einem Jahr Vorbereitung hat das unabhängige Prüfinstitut „OnkoZert“ das onkologische Zentrum am Klinikum Bogenhausen nach den Richtlinien der DKG begutachtet und am 19. Mai offiziell das Zertifikat verliehen. Ziel eines onkologischen Zentrums ist nach den Maßgaben der DKG die bestmögliche Qualität bei der Diagnose und Behandlung von Patienten mit Krebserkrankungen. Im Rahmen des Audits wird dazu die Zusammenarbeit aller medizinischen und pflegerischen Fachrichtungen untereinander sowie mit den Kooperationspartnern überprüft. Darüber hinaus müssen aber auch die interdisziplinäre Patientenbetreuung oder die Einhaltung evidenzbasierter Qualitätskriterien nachgewiesen werden. Zudem müssen Patienten Zugang zu klinischen Studien haben und alle Beteiligten in die Nachsorge eingebunden werden. Dem Klinikum Bogenhausen bescheinigten die Auditoren „einen hohen Durchdringungsgrad des Zentrumsgedanken auf allen Ebenen“.

Basis für die Zertifizierung des onkologischen Zentrums ist die Kooperation bereits bestehender Organkrebszentren. Im Klinikum Bogenhausen sind dies das seit 2007 zertifizierte Darmkrebszentrum und das seit 2010 zertifizierte Pankreaskrebszentrum, beide unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Schepp und Prof. Dr. Ayman Agha, sowie das seit 2011 zertifizierte Lungenkrebszentrum unter der Leitung von Prof. Dr. Joachim Meyer und Prof. Dr. Ludger Sunder-Plassmann. Als sogenannter „Transit“ wurden zudem der Bereich Prostatakarzinom sowie die Schwerpunkte Nieren- und Magenkarzinom auf den Weg zur Vorbereitung zum Organzentrum gebracht. In dieser Zusammensetzung ist das onkologische Zentrum am Klinikum Bogenhausen einzigartig in Bayern und bietet optimale Voraussetzungen für die interdisziplinäre Patientenbetreuung. Die Leitung übernehmen Dr. Martin Fuchs und Prof. Dr. Thomas Helmberger als Stellvertreter.

Das Herz des onkologischen Zentrums ist die interdisziplinär besetzte Tumorkonferenz. Anhand vorliegender Operations- und Untersuchungsergebnisse besprechen hier alle Beteiligten die komplexen Krankheitsbilder und legen ein gemeinsames Behandlungskonzept fest, das die individuelle Situation des Patienten in den Mittelpunkt stellt. Dabei werden auch die betreuenden Fach- und Hausärzte aktiv in die Diagnostik und Therapieentscheidung eingebunden.

**Geschäftsführung
Public Affairs, Marketing &
Kommunikation**

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812
Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:

🐦 StKM_News
📺 KlinikumMuenchen

Als größte wissenschaftlich-onkologische Fachgesellschaft in Deutschland möchte die DKG mit ihrem Gütesiegel „Onkologisches Zentrum“ die ganzheitliche Patientenbehandlung und -versorgung in allen Phasen der Erkrankung sicherstellen. Es wird jeweils für die Dauer von drei Jahren vergeben. Anschließend müssen onkologische Zentren rezertifiziert werden. Außerdem wird in jährlich stattfindenden Überwachungsaudits kontrolliert, ob das Qualitätsniveau aufrecht erhalten wird.

Bildmaterial:



Rosemarie Mai, Leiterin Qualitätsmanagement, Dr. Björn Lewerenz, Koordinator Onkologisches Zentrum, Prof. Dr. Thomas Helmberger, stellv. Leiter Onkologisches Zentrum und Dr. Martin Fuchs, Leiter Onkologisches Zentrum (v.l.) freuen sich über die erfolgreiche Zertifizierung.



Das Team des Klinikums Bogenhausen bei der Zertifikatsübergabe.

Das Bildmaterial kann unter www.klinikum-muenchen.de/presse heruntergeladen werden. Quelle: Städtisches Klinikum München/Klaus Krischock

Klinikkontakt:

Dr. Martin Fuchs, Leiter Onkologisches Zentrum Klinikum Bogenhausen
Telefon (089) 9270 2061, Telefax: (089) 9270 2486
onkologischeszentrum.kb@klinikum-muenchen.de

Das **Klinikum Bogenhausen** ist – neben den Klinika Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Fachklinik für Dermatologie und Allergologie in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3 600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Kassenöffnungszeit: Di–Fr 14–18 Uhr / Sa 12 –18 Uhr

Telefonischer Vorverkauf: 089 / 233-371-55

(Mo–Fr 9:30–18 / Sa 12 –18 Uhr)

e-mail: theater@schauburg.net · **www.schauburg.net**

Postbank: Konto-Nr. 24510800 · BLZ 700 100 80

BIC: PBNKDEFF · **IBAN:** DE61 7001 0080 0024 5108 00



schauburg
Theater am Elisabethplatz

Franz-Joseph-Str. 47 · 80801 München

19. Mai 2014

Presseinformation

Marie Ruback
KBB & Öffentlichkeitsarbeit
089-233 371 61

marie.ruback@muenchen.de

theater@schauburg.net

Premiere „Eine Klasse für sich“ an der Schauburg

Tanztheater von Johanna Richter & Volker Michl mit Schüler/innen der Mittelschule am Winthirplatz
in Zusammenarbeit mit dem Verein mitSprache e.V.; in Koproduktion mit der Schauburg

2009 begann die Zusammenarbeit zwischen der Schauburg, der Choreographin Johanna Richter und dem Verein „mitSprache e.V.“, der Jugendliche mit Migrationshintergrund in besonderer Weise unterstützt. Das Projekt „Helden“ entstand aus der Idee einer künstlerischen Patenschaft für Schüler/innen der sogenannten Übergangsklassen an der Mittelschule am Winthirplatz. 2010 hatte das erste Projekt unter dem Titel „Helden“ Premiere.

Da die Kontinuität der gemeinsamen Arbeit und das Erlebnis auf der Bühne für die Schüler/innen immer wertvoller wurde, setzte sich das Projekt fort. So entstanden 2011 „Heldenträume“ und 2012 „Heldentaten“. Die große überregionale Resonanz spiegelte sich auch beim jährlichen, Deutschland weiten Wettbewerb „Kinder zum Olymp“ wider: „Helden“ und „Heldentaten“ wurden als „Bestes Tanztheater 5. - 9. Schuljahr“ ausgezeichnet.

Nach „Zwei Jahre Ferien“ 2013 arbeitet das künstlerische Team in diesem Jahr nunmehr zum fünften Mal zusammen.

Das Stück „Eine Klasse für sich“ kehrt zurück in den Schulalltag der Jugendlichen. Wir erleben die Gruppe in der besonderen Situation: sie kommen in einem Klassenzimmer zusammen, in dem jede/r eine andere Muttersprache spricht. Jede/r für sich kommt aus seiner ureigenen Welt, ist fremd an diesem Ort. Alle sind bereits starke Persönlichkeiten, die ihren Weg in diese neue Heimat gehen wollen, ohne dabei das Eigene zu verlieren.

Sie finden zusammen, auch ohne Lehrer, auch ohne Sprache. Sie tanzen, spielen, träumen miteinander und werden schließlich zu einer starken Gemeinschaft: Eine Klasse für sich!

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Um ein Kind groß zu ziehen, braucht es ein ganzes Dorf“. Unser Dorf ist in diesen fünf Jahren stetig gewachsen!

Termine: Freitag, 23. Mai 2014, 10:30 + 18:30 Uhr

Ort: Schauburg